

Des Kindes  
liebstes

**BILDERBUCH**

zusammengestellt  
von

Gottlob Wunderlich.

Fünfte Auflage.

LANGENSALZA,  
Schulbuchhandlung von F.G.L. Gressler.

Weyhaupt II, 3766: [1869]



Des Kindes  
liebste  
**BILDERBUCH**

zusammengestellt  
von

Gottlob Wunderlich.

Fünfte Auflage.

**LANGENSALZA,**  
Schulbuchhandlung von F.G.L. Gressler.

HIM 106 325

INTERNATIONALE  
JUGEND BIBLIOTHEK  
München



## Das Schäfchen.

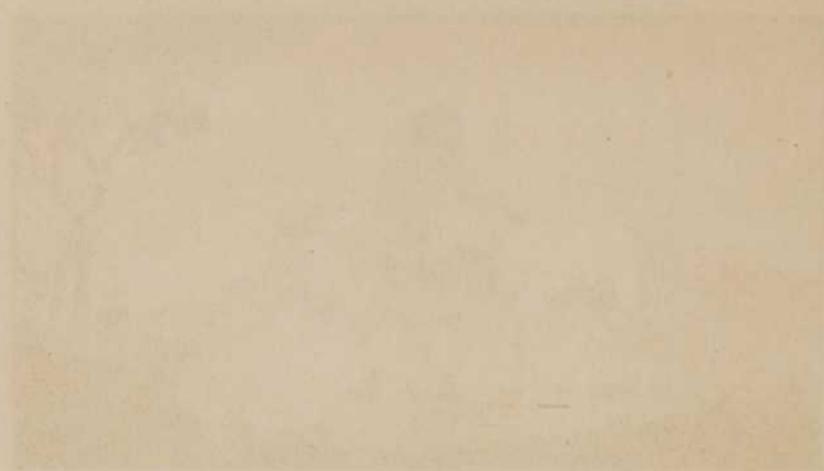
*Heiter.*

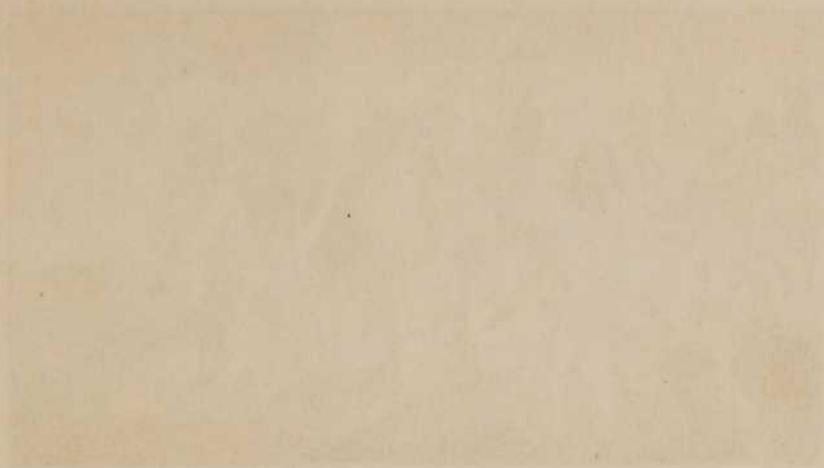
*K. Hahn.*

1. Das Schäfchen auf der Weide  
hat Wolle; weich wie Seide,  
hat um den Hals ein rothes Band,  
frisst Blümchen aus der Kinder Hand.  
Lieb Schäfchen, lieb Schäfchen, lieb Schäfchen!

2. Hopps kann das Schäfchen springen,  
Am Hals die Schellen klingen.  
Die Mutter hing mit eigner Hand  
Die Schellen an ein rothes Band.  
Lieb Schäfchen, lieb Schäfchen, lieb Schäfchen!

3. Bū, bū schreit es vor Freude,  
Thut niemand was zu Leide;  
Es ist so sanft, es ist so fromm.  
Komm, laß dich streicheln, Schäfchen komm!  
Lieb Schäfchen, lieb Schäfchen, lieb Schäfchen!







## Die kleinen Soldaten.

*Marschmässig.*

*Folksmelodie.*

1. Auf, auf, ihr Knaben, eilt herbei,  
 Marchiret Mann bei Mann!  
 |: Der kleinen Trommeln sind hier zwei :|  
 |: Es pfeife, wer da kann. :|

2. Es breche einen schlanken Stab  
 Sich unrer Reiterei  
 |: Vom nächsten Weidenbusche ab, :|  
 |: Und tummle wild herbei. :|

3. Und nun, ihr Brüder, drückt den Hut  
 Recht grämisch ins Gesicht,  
 |: Geht auf den Feind mit festem Muth, :|  
 |: Den Säbel fürchtet nicht. :|

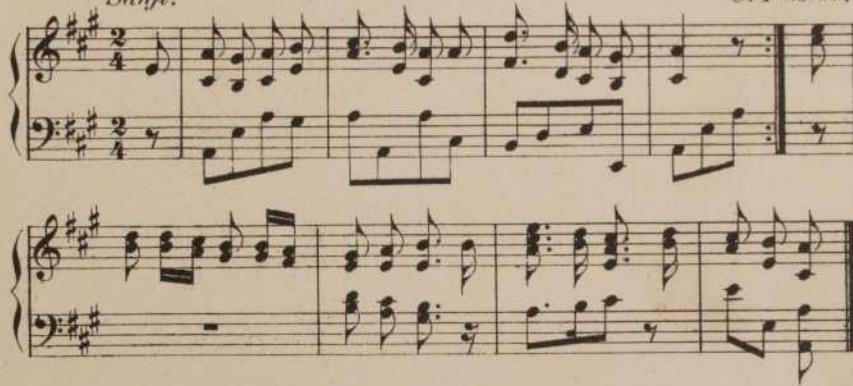
4. Auf, auf, ergreift das Gewehr,  
 Marchiret Mann bei Mann!  
 |: Geschlagen wird des Feindes Herz, :|  
 |: Rückt unrer Haufe an. :|



## Das dankbare Hühnchen.

*Sanft.*

*C. Pastor.*

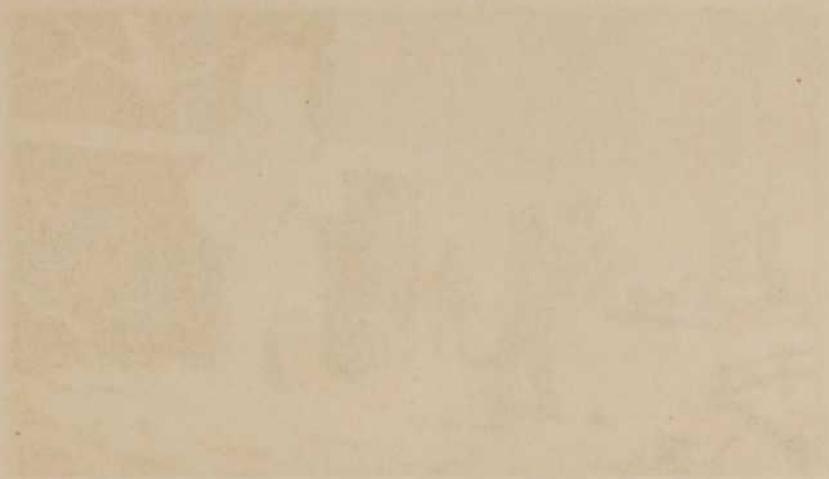


1. Ei! ei! du kleines Hühnchen mein,  
Was scharrst du hier so lang?—  
Du findest wohl kein Körnelein,  
Und darum wird dir bang?—  
Du hebst dein Köpfchen in die Höh',  
Sag' mir, thut dir's vom Suchen weh?—

2. Nun warte nur, ich gebe dir  
Der Körnlein viel und schwer.  
Noch sag', was giebst du mir dafür?  
Ich dächte, noch Eier mehr!  
Du siehst mich an— fliegst nicht davon.  
Sieh, dort bringt Fritz die Körner schon.

3. Ei! ei! du kleines Hühnchen mein,  
Was gackerst du so laut?—  
Ich glaub', du legest Eierlein  
Ins Nest von Stroh gebaut?  
's ist wahr, so brüt' in stiller Ruh'  
Die Küchlein aus, mein Hühnchen du.







## Der Schneemann.

*Mässig.*

*N. e. M. v. P. Schulz.*

Musical score for the song "Der Schneemann." The score is written in 2/4 time and consists of two systems of music. Each system has a treble clef for the right hand and a bass clef for the left hand. The melody is simple and catchy, with a mix of eighth and quarter notes. The accompaniment is also simple, using chords and single notes. The piece ends with a double bar line and a repeat sign.

1. Seht den Mann, o große Noth,  
Wie er mit dem Stocke droht  
Gelttern schon und heute noch!  
Aber niemals schlägt er doch.  
Schneemann, bist ein armer Wicht,  
Halt den Stock und wehrst dich nicht.

2. Freilich ist's ein armer Mann,  
Der sich gar nicht wehren kann;  
Schleierweiß ist sein Gesicht.  
Liebe Sonne, schein' nur nicht,  
Sonn' wird er wie Butter weich  
Und zerfließt zu Wasser gleich.



## Der Bekenbinder.

*Frisch und munter.*

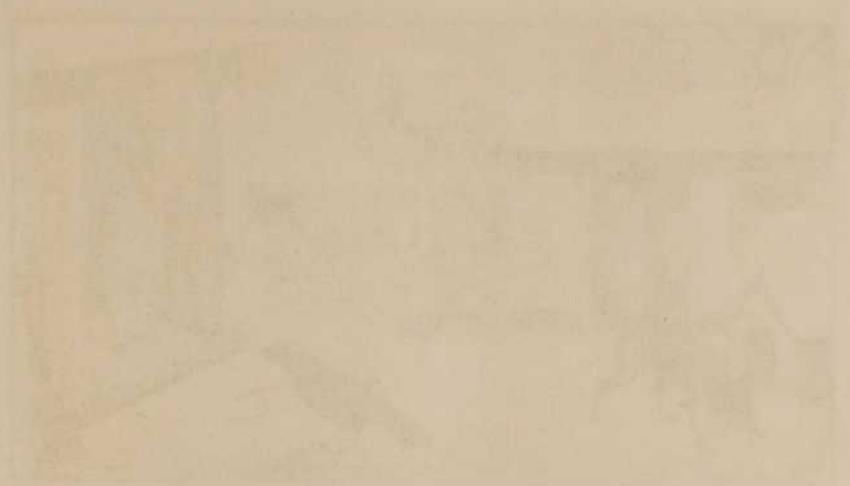
*Wunderlich.*

1. Wenn ich kein Geld im Beutel hab',  
Beutel hab',  
Geh' ich im Wald, schneid' Reiser ab,  
Reiser ab,  
Geh' ich im Wald, schneid' Reiser ab.

2. Geh' ich nach Haus, mach' Beken draus,  
Beken draus,  
Krieg' ich gar bald wieder Geld ins Haus,  
Geld ins Haus,  
Krieg' ich gar bald wieder Geld ins Haus.

3. Wenn ich die Beken g'bunden hab',  
Bunden hab',  
Geh' ich die Strahlen auf und ab,  
Auf und ab:  
„Leute, wer hauket mir Beken ab?“



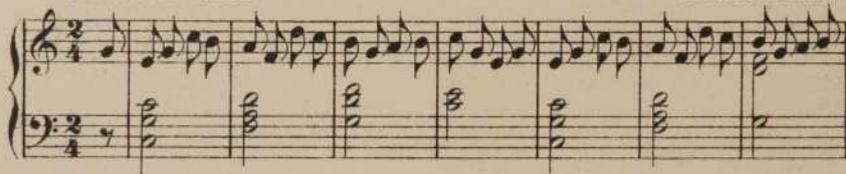




## Der Rabe.

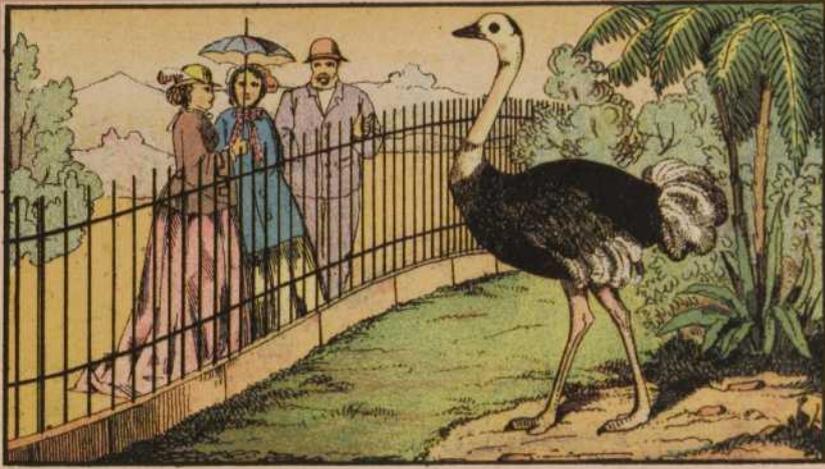
*Nicht zu schnell.*

*Folksmelodie.*



1. „Was ist das für ein Bettelmann?  
 „ Er hat ein kohlschwarz Röcklein an  
 „ Und läuft in dieser Winterzeit  
 „ Vor alle Thüren weit und breit,  
 „ Ruft mit betäubtem Ton: Rab! Rab!  
 „ Gebt mir doch einen Knochen ab.“

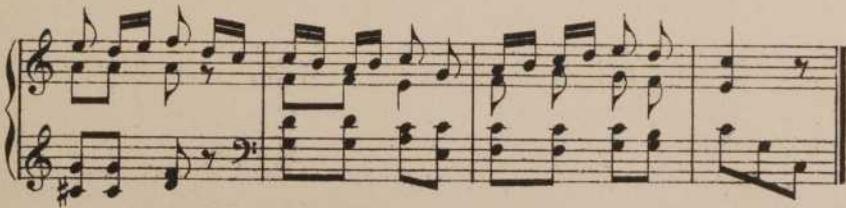
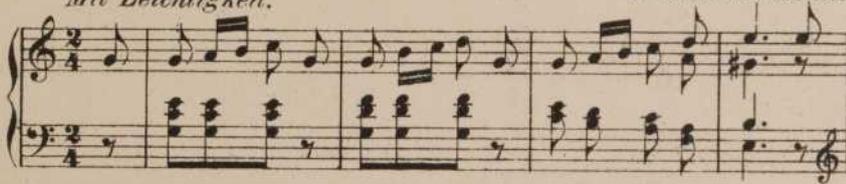
2. Da kam der liebe Frühling an;  
 „ Gar wohl gefiel's dem Bettelmann;  
 „ Er breitet seine Flügel aus  
 „ Und fliegt dahin weit über's Haus,  
 „ Ruft aus der Luft so keck und frisch:  
 „ Hab! Dank, habt Dank für euren Tisch!



## Der Vogel Strauß.

*Mit Leichtigkeit.*

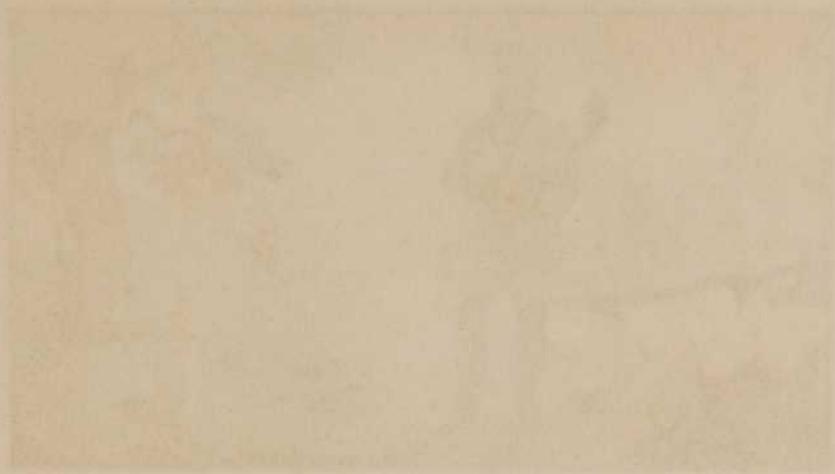
*Wilh. Wedemann.*



1. Der Vogel Strauß hat große Bein',  
Doch klein ist sein Verstand;  
Es brütet ihm der Sonnenschein  
Die Eier aus im Sand.

2. Oft Stein und Eisen er verchluckt,  
Sein Magen, der ist gut;  
Sein' Federn sind der Frauen Schmuck,  
Die stecken's auf den Hut.







## Häs'chen und Jäger.

*Erzählend.*

*E. G. S. Anschütz.*

1. Gestern Abend ging ich aus,  
Ging mal in den Wald hinaus;  
Kam ein Häslein her zu mir  
In dem grünen Waldrevier.  
Kam ein Häslein dicht heran,  
Daß mir's was erzählen kann.

2. „Bist du nicht der Jägersmann,  
„Hetz'lt auf mich die Hunde an?  
„Wenn dein Windspiel mich erkappt,  
„Halt du, Jäger, mich erknappt.  
„Wenn ich an mein Schickal denk',  
„Ich mich recht von Herzen kränk'.

3. Armes Häslein, bist so blaß!  
Geh' dem Bauer nicht mehr ins Gras;  
Geh' dem Bauer nicht mehr ins Kraut,  
Sonst befaßt's mit deiner Haut;  
Spart dir manche Angst und Pein,  
Gannst mit Luft ein Häslein sein.



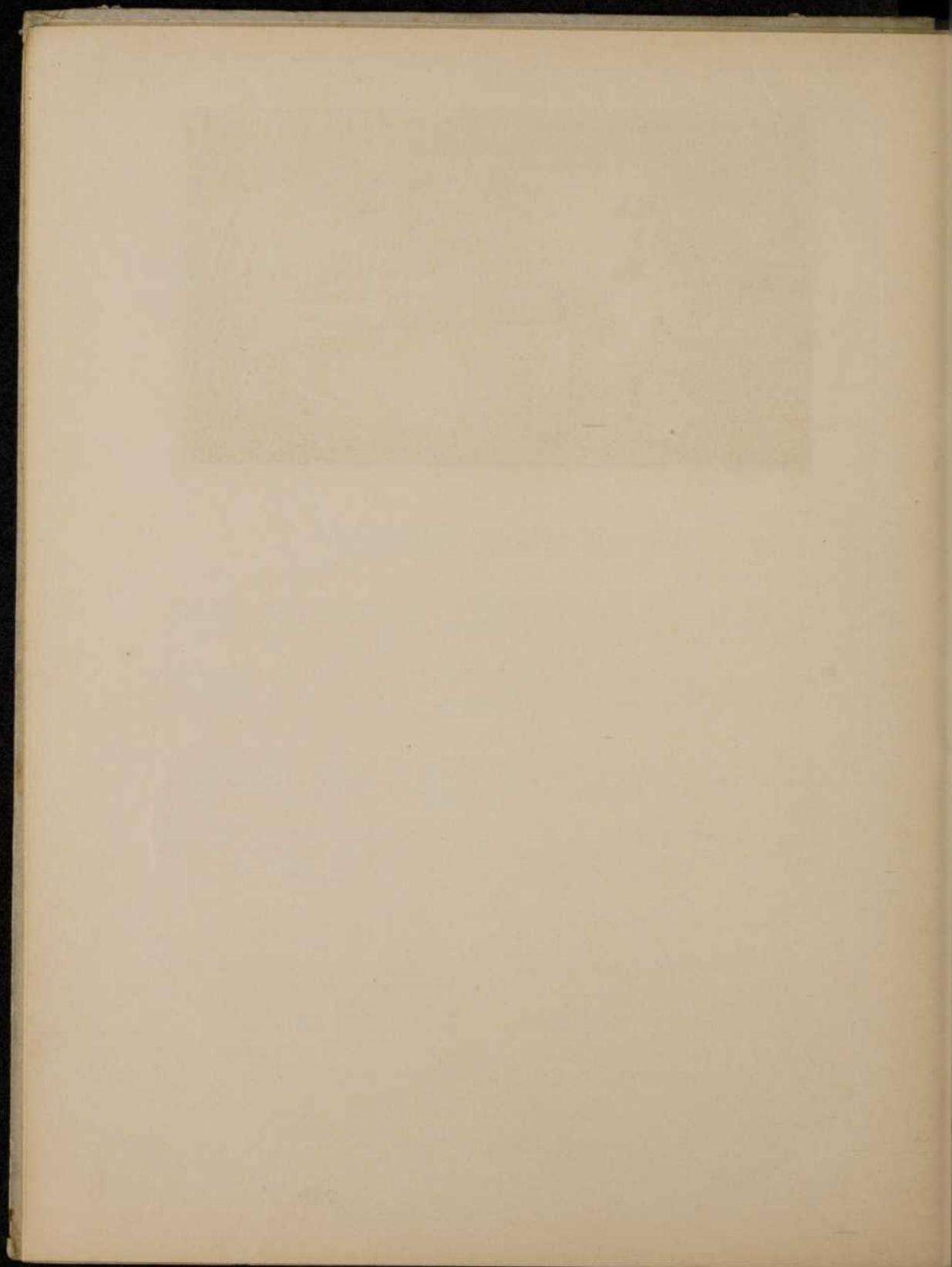
## Das lüsterne Fischlein.

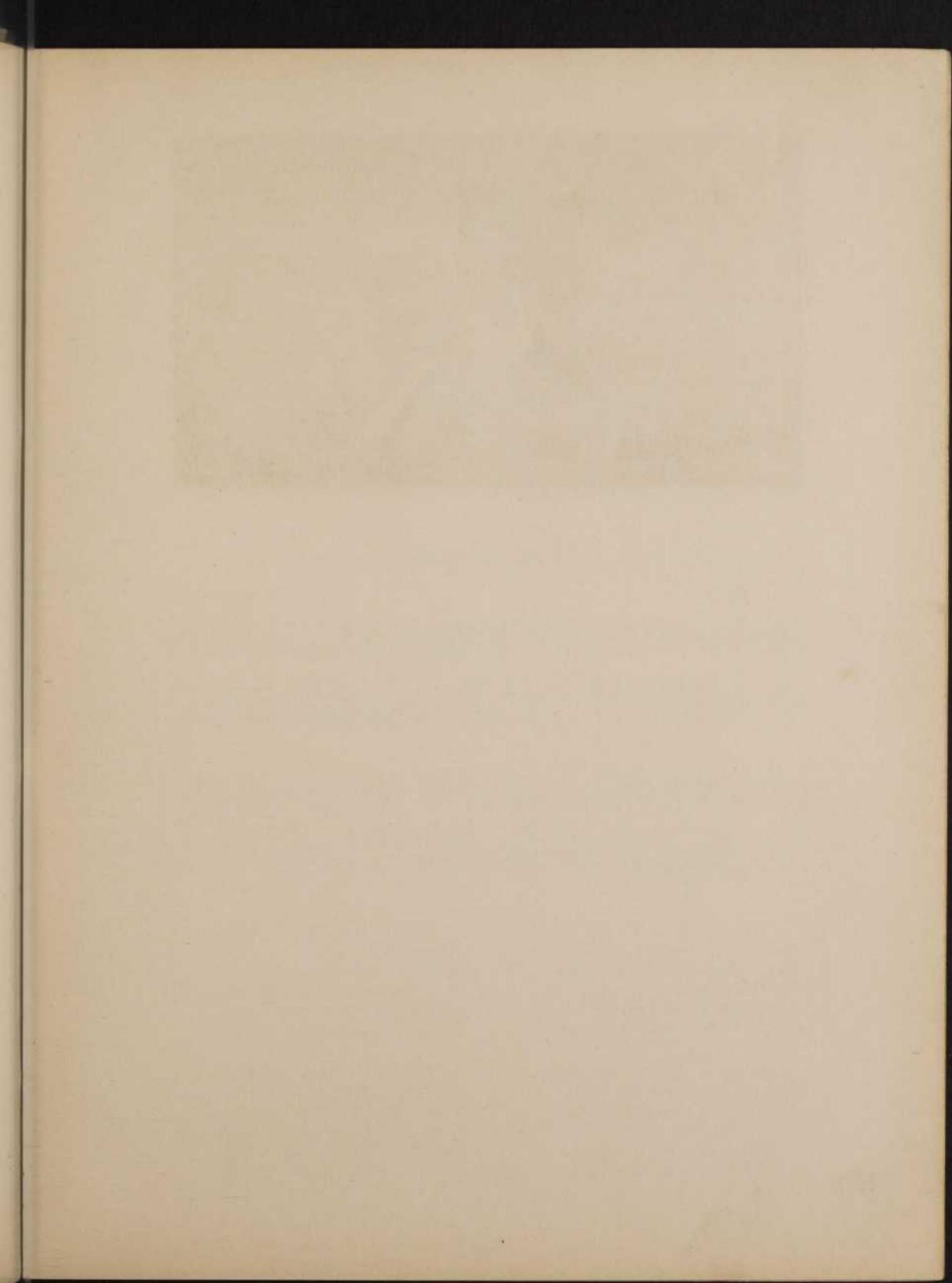
Mässig.

N. e. M. v. Bornhardt.

1. „Fischlein, Fischlein, armer Wicht,  
 „Schnapp' nur nach der Angel nicht,  
 „Geht dir schnell zum Hals hinein,  
 „Reißt dich blutig, macht dir Pein,  
 „Siehst du nicht den Knaben dort,  
 „Fischlein, schwimm' geschwinde fort.

2. Fischlein mocht's wohl besser wissen,  
 Sah nur nach dem fetten Bissen;  
 Meint, der Knab' mit seiner Schnur  
 Wär' hier so zum Scherze nur,  
 's Schwimmt herbei und schnappet zu,  
 Fischlein, ach! nun rappelst du.







## Der Schäfer.

*Vergnügt.*

*Folksmelodie.*

1. Ob ich gleich ein Schäfer bin,  
Hab' ich doch ein'n frohen Sinn;  
Hab' ich doch ein freies Leben,  
Das mit lauter Luft umgeben;  
Wechsle meinen Schäferstab  
Nicht mit Kron und Scepter ab.

2. Morgens, wenn die Sonn' aufgeht,  
Und der Thau im Grase leht,  
Treib' ich mit vergnügtem Schalle  
Meine Schäflein aus dem Stalle  
Auf die grünen Wiesen hin;  
Freu' mich, daß ich Schäfer bin.

3. Meinen Hund, das treue Thier,  
Hab' ich allezeit bei mir,  
Wenn ich ruhig lieg und schlafe,  
So bewacht er meine Schafe  
Und vertreibt mir manches Leid  
Bis zur späten Abendzeit.

4. Kommt die Nacht, dann treib ich ein.  
O, was kann wohl schöner sein!  
Dann kriech' ich in meine Hütte  
Oder — bin ich noch nicht müde —  
Spiel' dann auf der Feldschalmei:  
Kultig ist die Schäfererei!



## Der Fuchs mit der geklohlen Gans.

*Munter.*

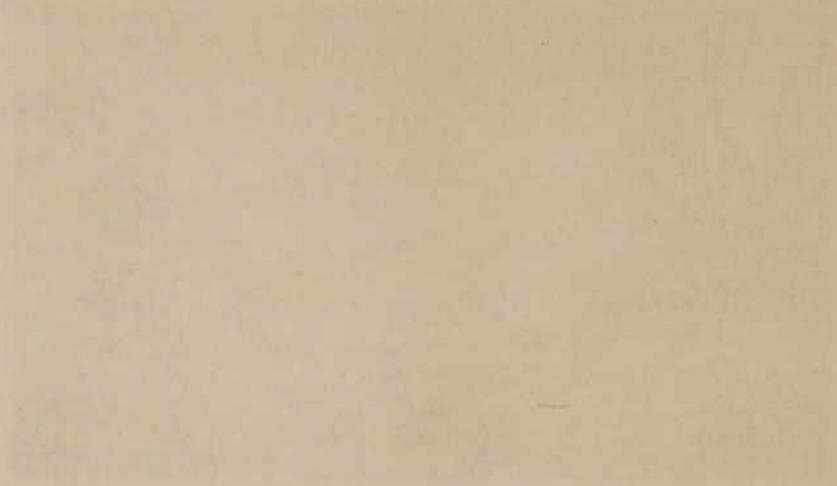
*Volkslied.*

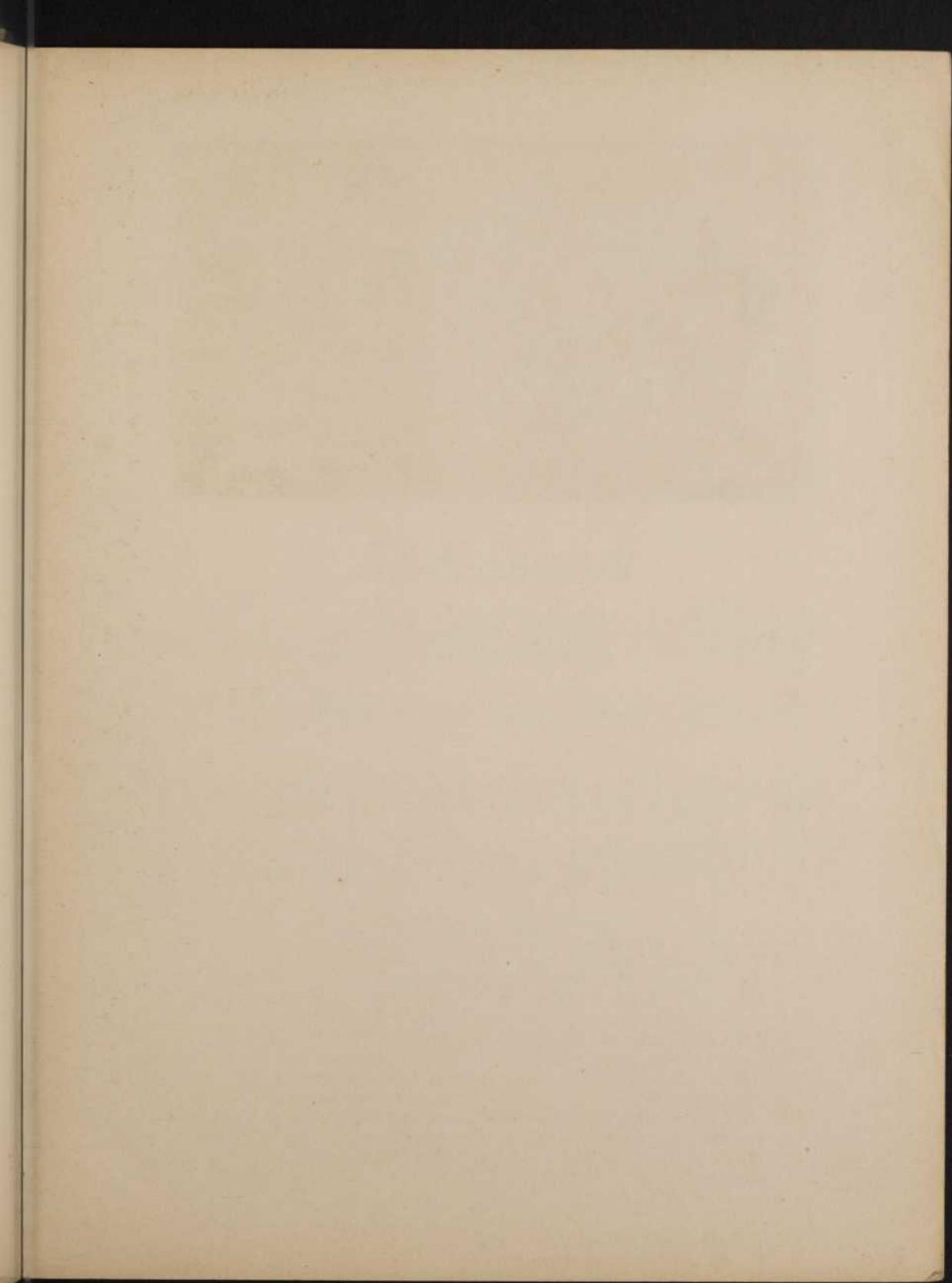
Musical score for piano, consisting of two systems of staves. The first system has a treble and bass staff with a 2/4 time signature. The second system also has a treble and bass staff with a 2/4 time signature. The music is in a minor key and features a mix of eighth and sixteenth notes.

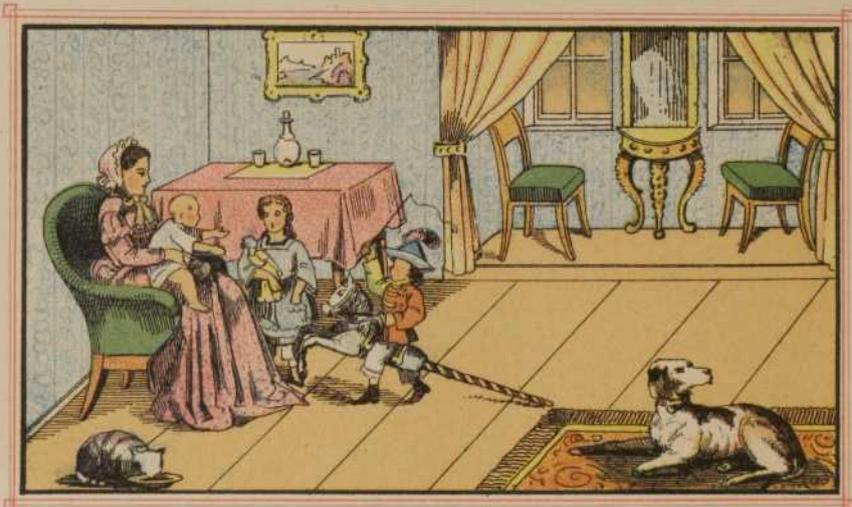
1. Fuchs, du halt die Gans geklohlen,  
 |: Gib sie wieder her! :|  
 |: Sonst wird sie der Jäger holen  
 Mit dem Schießgewehr. :|

2. Seine große lange Linde  
 |: Schießt auf dich den Schrot, :|  
 |: Was dich kërbt die rothe Linde,  
 Und dann bist du todt. :|

3. Liebes Füchlein, laß dir rathen,  
 |: Sei doch nur kein Dieb! :|  
 |: Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,  
 Mit der Maus vorlieb. :|



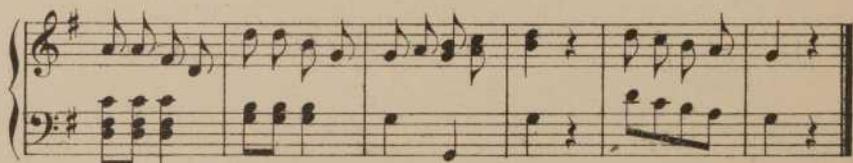
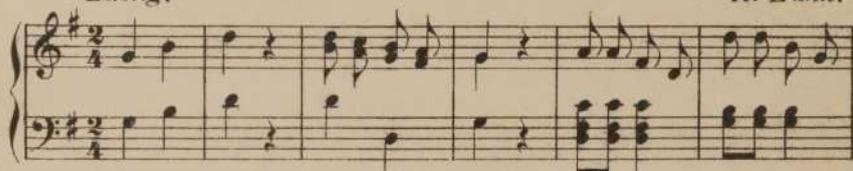




## Der kleine Reiter.

*Lustig.*

*R. Hahn.*



1. Hopp, hopp, hopp!  
Pferdchen, lauf Galopp!  
Ueber Stöck und über Steine,  
Rühre nur recht flink die Beine,  
Immer in Galopp,  
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!

2. Tipp, tipp, tapp!  
Wirf mich ja nicht ab!  
Bähme deine wilden Triebe,  
Pferdchen, thue mir's zu Liebe,  
Wirf mich ja nicht ab,  
Tipti, tapti, tapp!

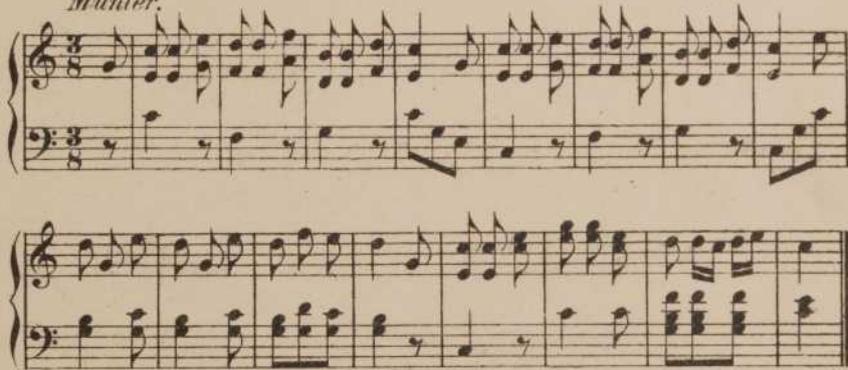
3. Ha, ha, ha!  
Zuch, nun sind wir da!  
Diener, Diener, liebe Mutter!  
Findet auch mein Pferdchen Futter?  
Zuch, nun sind wir da!  
Ha, ha, ha, ha, ha!

4. Brr, brr, he!  
Pferdchen, steh jetzt, steh!  
Sollst schon heute weiter springen,  
Muß dir nur erst Futter bringen;  
Steh doch, Pferdchen, steh,  
Brr, brr, brr, brr, he!



## Die Jagd.

*Munter.*

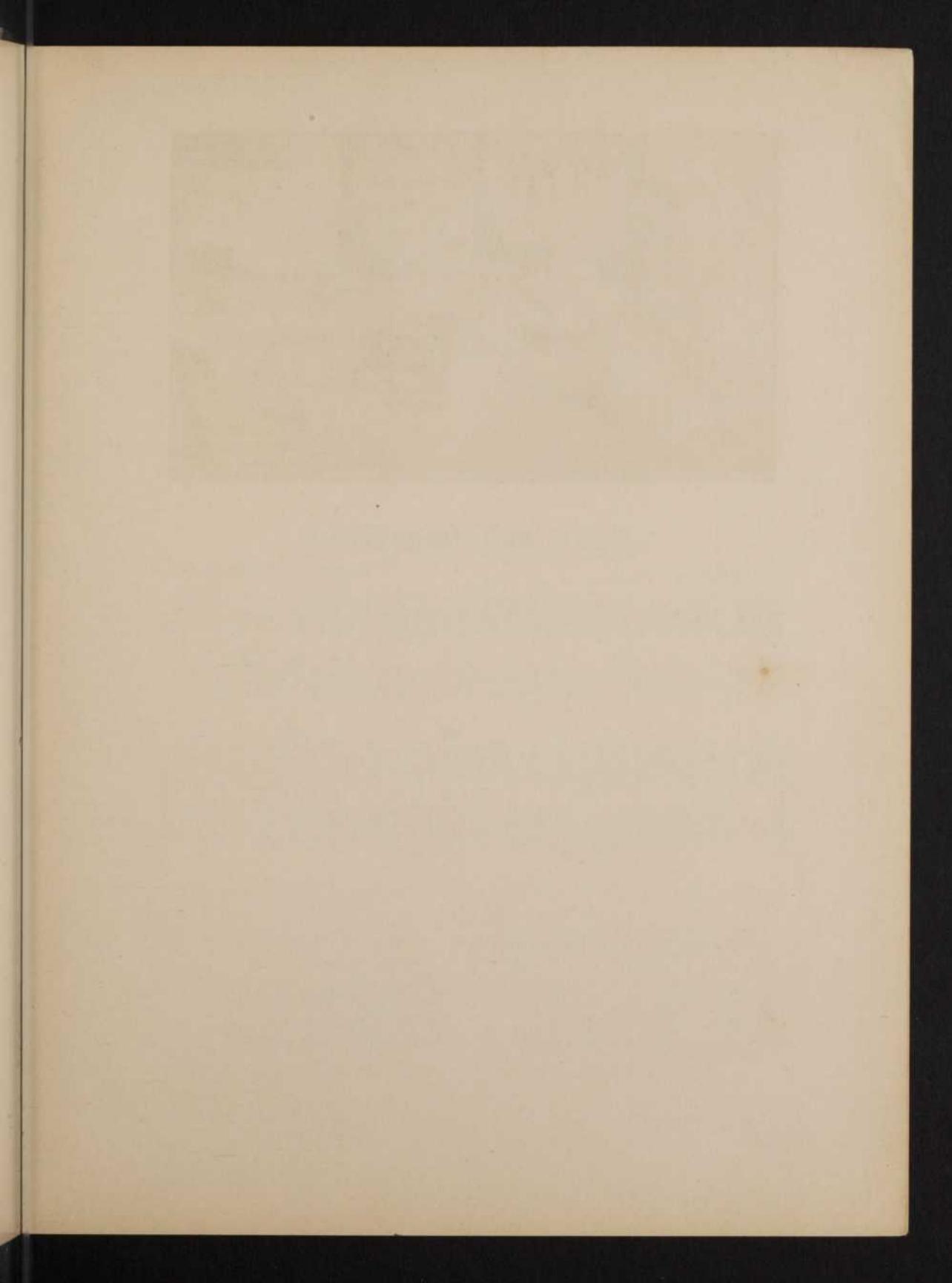


1. Die Häschen und Hirschchen, sie wohnen im Wald,  
Und wenn nun die Büchse des Jägers erknaht:  
So springet das Hirschchen, so läufet der Has,  
Ist ja auch für Häschen und Hirschchen kein Spatz.

2. Die Hunde des Jägers, sie helfen das Thier  
Mitunter durch's ganze und große Revier,  
Und fangen sie eins — ist's um's Thierchen geseh'n,  
Wird keine Kameraden dann nicht wieder seh'n.

3. Drum Hirschchen und Häschen rührt eure Bein' klink  
Und laufet und springet, sonst wird's ein böses Ding!  
Verbergt euch im Holze, verbergt euch im Wald,  
Damit euch der Jäger nicht schielset lobald.







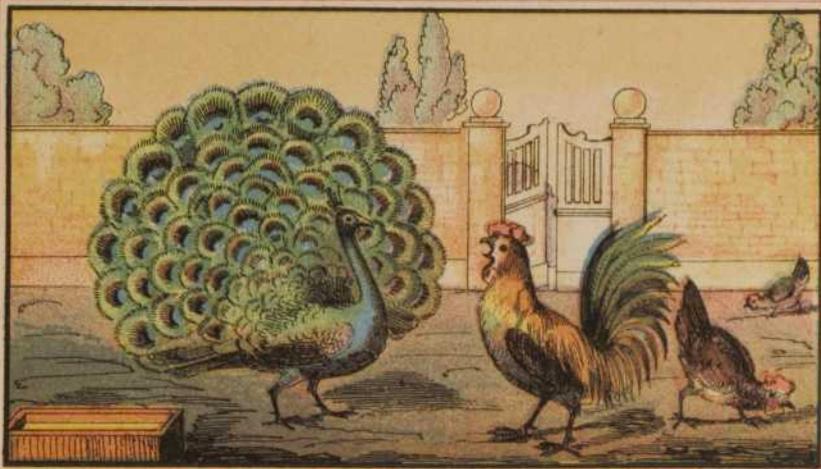
## Pudel und Hausfrau.

*Nicht zu schnell.*

*arrang. von Wunderlich.*

1. „Wer hat mir die Milch genahet?  
 „Gütt' ich doch den Dieb erhascht!  
 „Pudel, wärkt denn du es gar?—  
 „Pudel, komm' doch! ei fürwahr  
 „Einen weißen Bart hast du;  
 „Sag' mir doch, wie geht das zu?“

2. Lächelnd sah die Frau ihn an,  
 „Pudel! ei, du halt's gethan;  
 „Willst wohl gar ein Nälcher sein!“  
 Pudel zog den Schwanz nun ein,  
 Heulte, schämte sich so sehr,  
 Nälcher nun so bald nicht mehr.



## Pfauhahn und Haushahn.

*Mässig.* *Reichardt.*

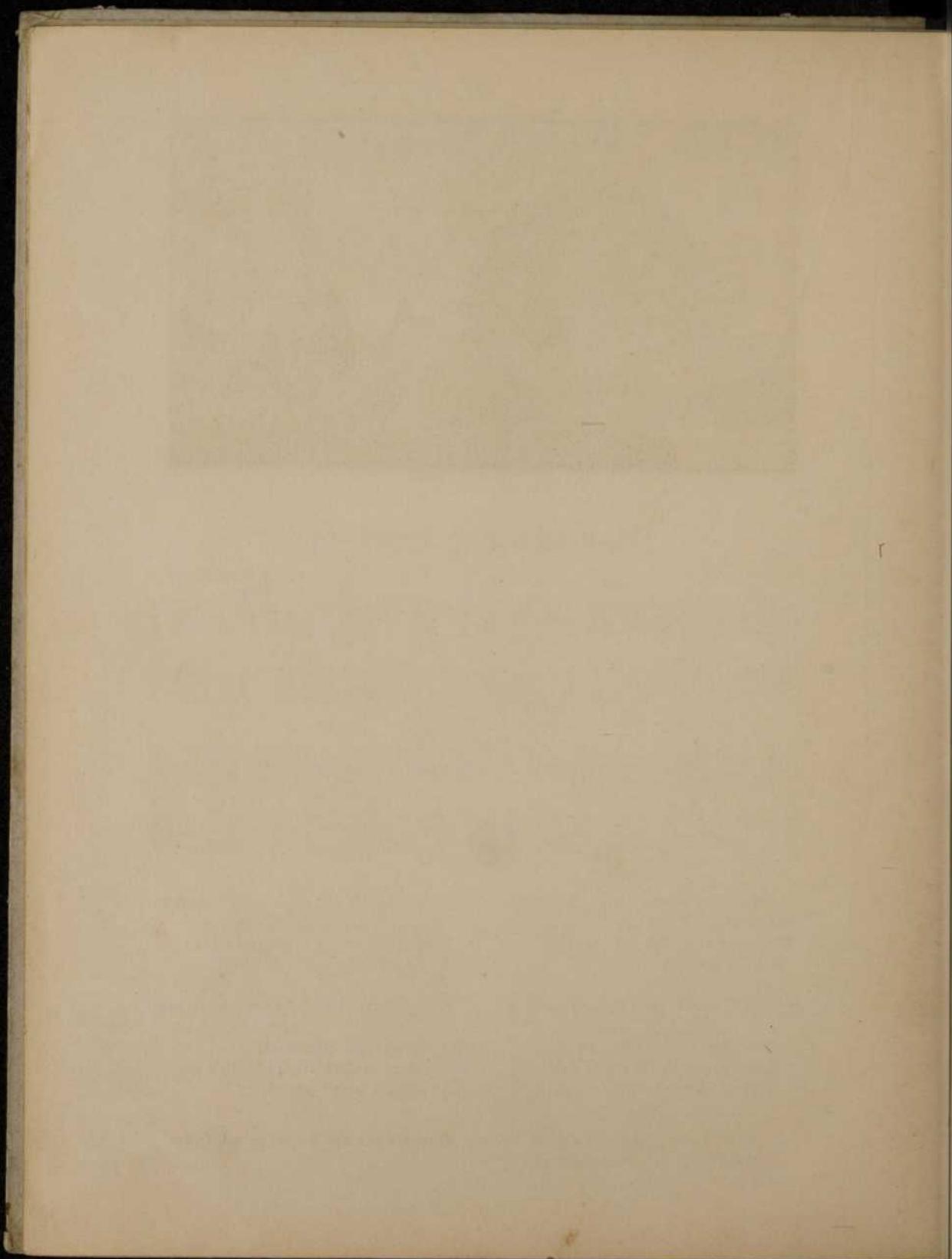
1. Es ging ein stolzer Pfauhahn  
Im Hühnerhof spazieren;  
Er schlug sein Rad und that dabei  
Sich gar gewaltig jieren.

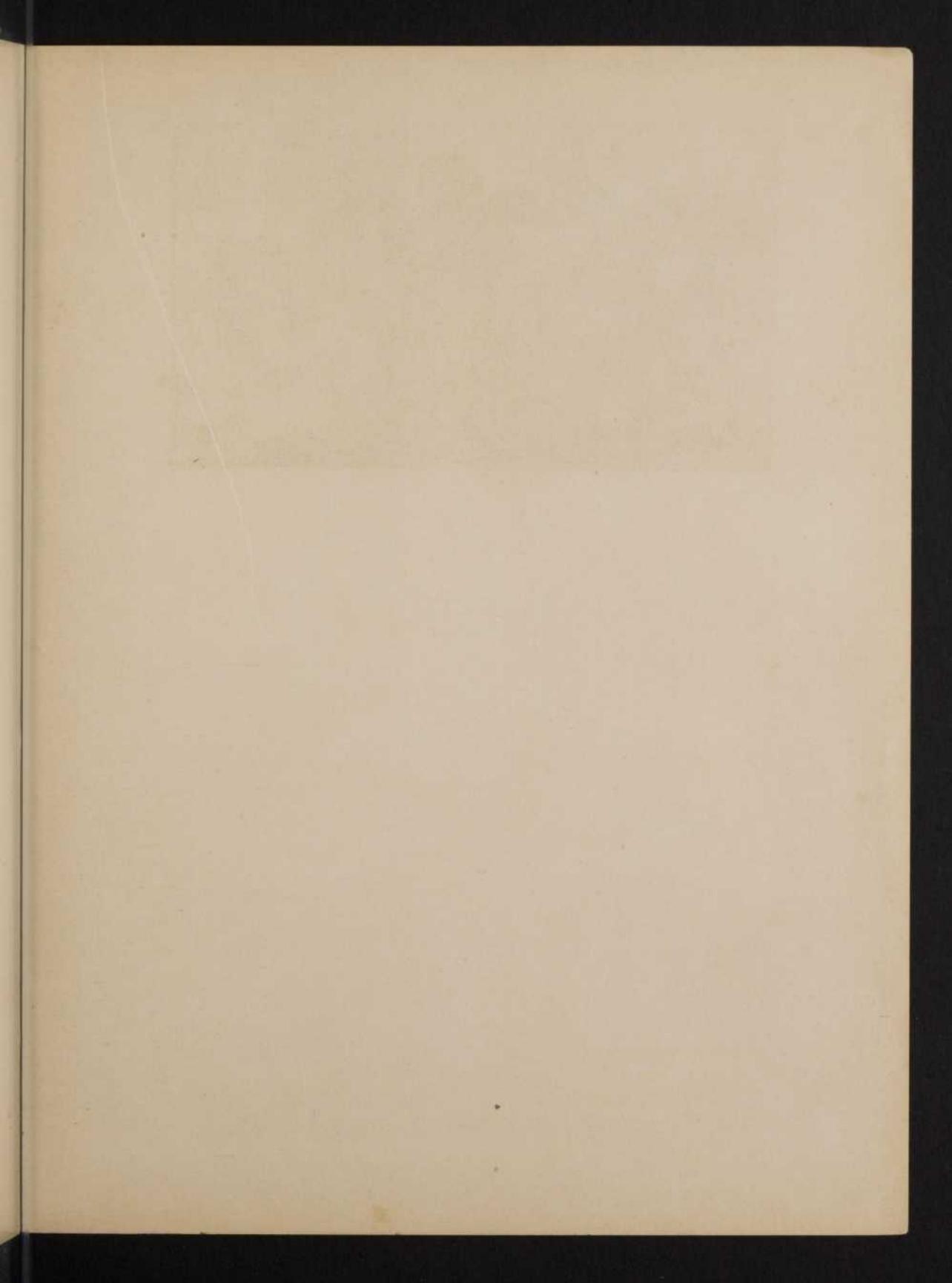
2. Der muntre Haushahn sprach zu  
ihm:  
„Herr Pfau, ihr werd't verzeihen;  
„Bwar euer Rad ist wundervoll,  
„Wird Groß und Klein erfreuen.

3. „Doch dächt' ich, wär't darauf nicht Stolz,  
„Wär't auch wie unfres Gleichen;  
„Dann lebten wir in Eintracht schön,  
„Die Zwietracht würde weichen.“

4. Der Pfau sprach: Lieber Haushahn  
mein,  
Du halt ganz gut gesprochen;  
Ein Freundschaftsbündniß schließen wir,  
Und niemals werd's gebrochen.\*)

\*) Dem Kinde zu sagen: „Seitdem lebt der Pfauhahn und der Haushahn mit seinen Hühnern in inniger Freundschaft.“







## Der Tanzbär.

*Munter.*

*Wunderlich.*



1. „Ei, lehlet doch, der Bär, der Bär,  
 „ Mit schwerem Schritt trabt er daher!  
 „ Der Mann dort mit dem Kanzen  
 „ Der läffet ihn hübsch tanzen.  
 „ Die Trommel brummt, die Pfeife quicht,  
 „ Wie sich's zu solchem Tanze schickt.“

2. Der Bär ist gar ein faules Thier,  
 Verschläfft sein halbes Leben schier;  
 Darum bekommt der Träge  
 Vom Treiber viele Schläge,  
 Dann brummt er ohne Unterlaß  
 Im zornigen, ergrimten Saß.

3. Der Bär, der ist ein Leckermaul,  
 Im Honigrauben gar nicht faul;  
 Die Bienen, sich zu rächen,  
 Mit manchem Stich ihn stechen.  
 So trägt er den gerechten Lohn  
 Für seine Wälscherei davon.

4. Der Bär, der Bär, der grobe Bär  
 Ist nachhaft, faul und brummt gar sehr;  
 Drum kann er wieder gehen,  
 Wir haben g'nug gesehen,  
 Wir wollen fleißig, müßig, sein  
 Und keine Brummelbären sein.

H/M 106 325

→  
→  
K. 158 (xii/84)

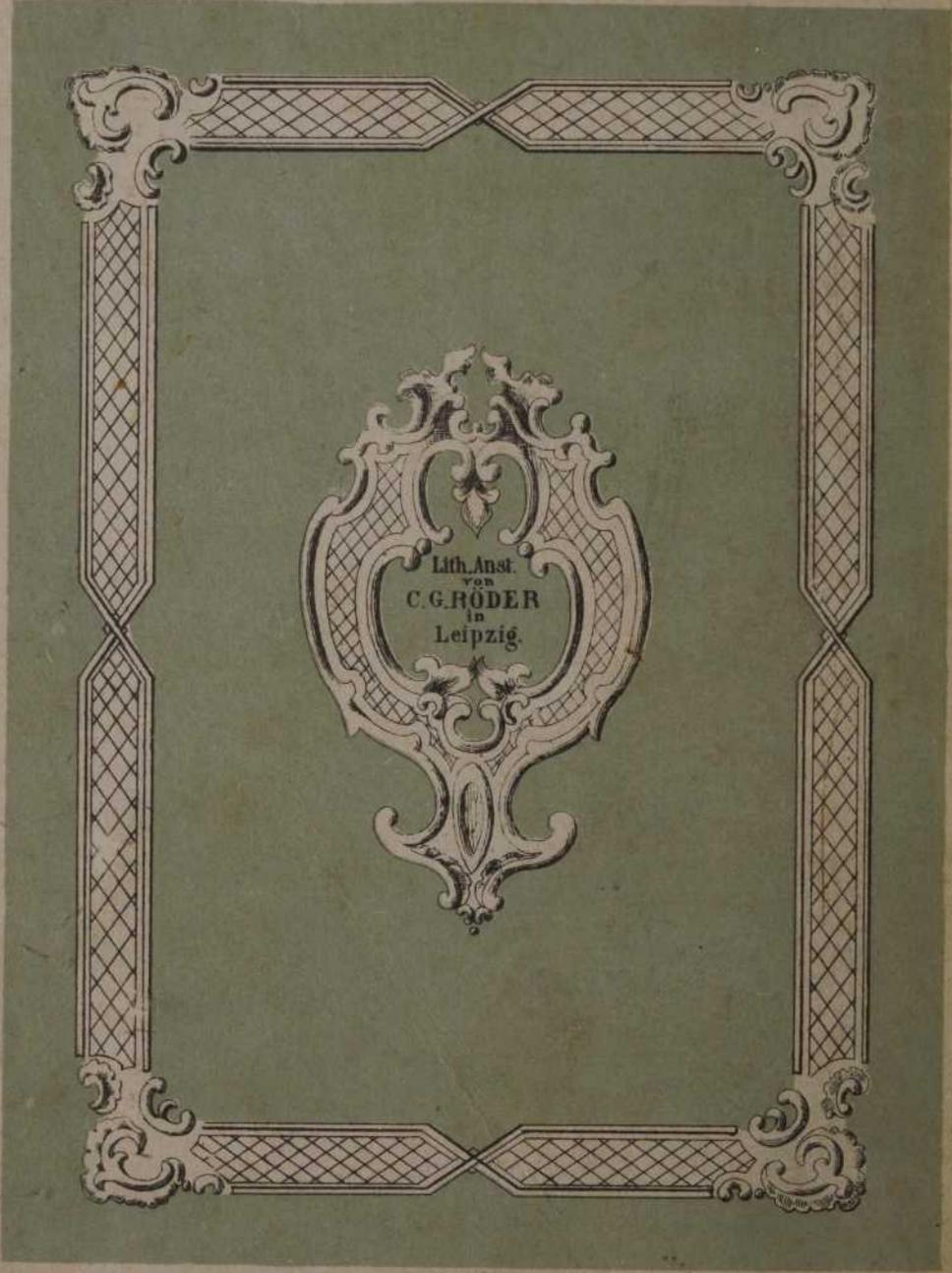
Internationale Jugendbibliothek



047002264790

B

1 2945



Lith. Anst.  
von  
**C.G. RÖDER**  
in  
Leipzig.

